



SPD Fraktion im Bezirksausschuss 22

Aubing – Lochhausen – Langwied

Fraktionsmitglieder:

Dr. Josef Assal, Bezirksausschussvorsitzender
Reinhard Bernsdorf, Fraktionssprecher
Thomas Hampel, stv. Fraktionssprecher
Monika Assal
Brigitta Bacak
Anne Hirschmann
Marianne Langer
Peter Malter
Christa Schlierenkämper

München, 15.10.2010

Gegen Laufzeitverlängerung der Kernkraftwerke

Antrag:

Der BA () unterstützt den Stadtrat der Landeshauptstadt München in seinen Bemühungen:

- sich weiterhin massiv gegen die geplante Laufzeitverlängerung der Kernkraftwerke in Deutschland, insbesondere aber in Bayern einzusetzen, sowie weiterhin dafür zu sorgen,
- dass die SWM bis 2015 genügend Ökostrom in eigenen Anlagen für alle rund 800.000 Münchner Privathaushalte erzeugt, und dass die SWM bis 2025 genügend grünen Strom für den gesamten Münchner Strombedarf (7,5 Milliarden Kilowattstunden) produziert.

Begründung:

Hochradioaktive Abfälle: Mit jedem Tag längerer Laufzeit wachsen die Zwischenlager an jedem Standort von Kernkraftwerken weiter an. Weltweit gibt es bis heute kein betriebsbereites Endlager für hochradioaktive Abfälle. Allein aus deutschen AKWs fallen jährlich mehr als 300 Tonnen hochradioaktiver Müll an, der über **eine Million Jahre** sicher verwahrt werden muss. *Bei einer mittleren jährlichen Entlademenge für bestrahlte Brennelemente von 350 Tonnen Schwermetall in Form von bestrahlten Brennelementen ist im Mittel von etwa 3,5 Tonnen erzeugtem Plutonium pro Jahr auszugehen. Davon entfallen wiederum etwa 60 Prozent auf den Anteil der thermisch spaltbaren Plutonium-Isotope Pu-239 und Pu-241 mit einer Halbwertszeit von ca. 24.000 Jahre, somit entstehen etwa 2,1 Tonnen Plutonium pro Jahr in Deutschland, Zitat aus Antwort Bundesregierung, Deutscher Bundestag, Drucksache 17/1323 17. Wahlperiode 08. 04. 2010.*

Im "Forschungsendlager" Asse hat man es nicht einmal geschafft, die radioaktiven (schwachradioaktive und mittelradioaktive) Abfälle über drei Jahrzehnte sicher zu lagern, http://de.wikipedia.org/wiki/Schachtanlage_Asse.

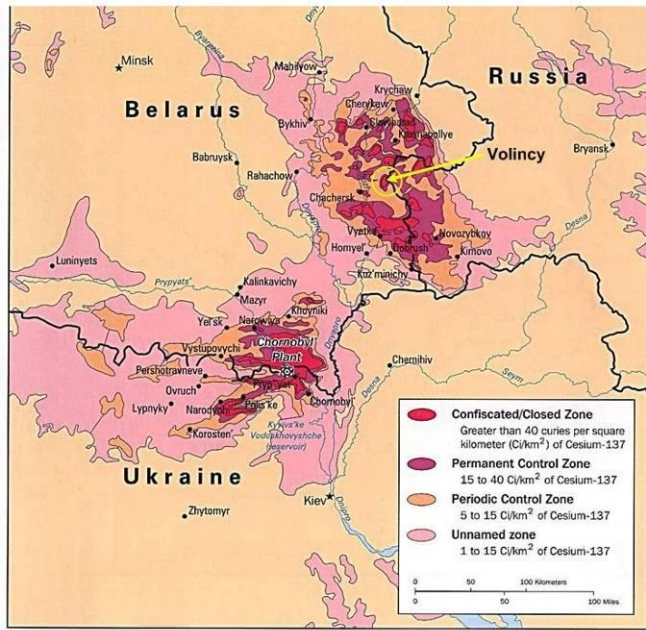
Was bedeutet ein Zeitablauf von 1 Million Jahre? Lucy hat wahrscheinlich vor 3,2 Millionen Jahren gelebt. Die älteste Unterkunft oder Hütte kennt man aus der Zeit des Frühmenschen Homo erectus vor mehr als 1,5 Millionen Jahren. Die frühesten Städte entstanden im südlichen Mesopotamien im 4. Jahrtausend v. Christus, also vor 6000 Jahren. Das Basispatent der Lampenentwicklung von Thomas Edison, Nr. 223.898 „Electric Lamp“, wurde am 27. Januar 1880 ausgestellt. Ein wichtiger Meilenstein der technischen Entwicklung liegt gerade mal 130 Jahre zurück und da soll es eine Sicherheitsgarantie für 1 Million Jahre geben!

Ungenügende Sicherheit gegen terroristische Angriffe:

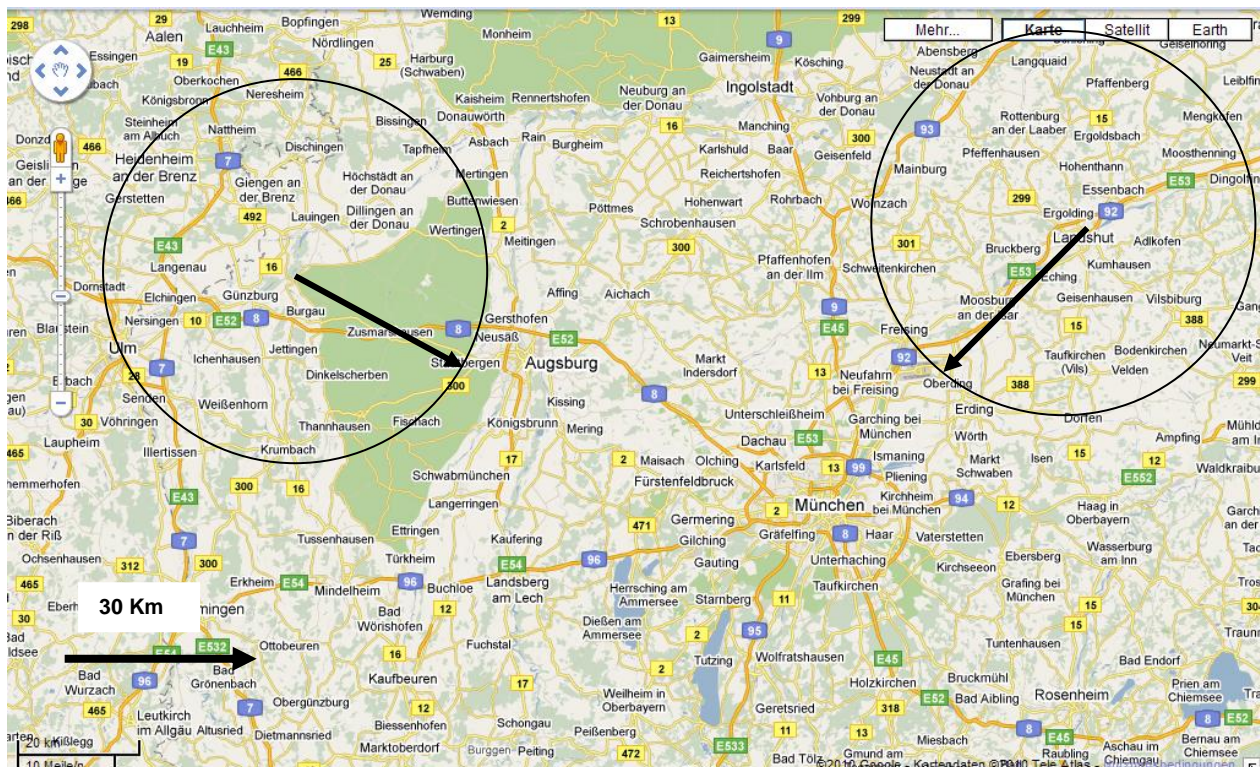
Damit Turbinenwellen von Flugzeugen nicht das Containment durchstoßen, zeigen Berechnungen aus den siebziger Jahren, dass bei einem Aufprall einer Boeing 707-320 eine Wandstärke von ca. 1,10 m notwendig wäre, und dass bei einer Boeing 747 (Jumbo) schon 2,00 m Wandstärke notwendig wäre, Abschätzungen für Flugzeuge wie den Airbus A 380 sowie für moderne Militärjets wie auch für Raketen liegen nicht vor.

Die Stahlbeton-Umschließungen (Containments) neuerer Atomkraftwerke sind zwar 1,80 m bis 2 m dick; ältere Atomkraftwerke wie in Bayern Isar 1 bei Landshut haben aber nur Betonmäntel mit 60 bis 80 cm Dicke. Die norddeutschen Zwischenlagerkonzepte (STEAG) mit Wand- und Deckenstärken von 1,20 m und 1,30 m Dicke bieten zwar einen gewissen, jedoch nicht ausreichenden Schutz als Beitrag zur Risikominimierung. Dagegen kann den süddeutschen Zwischenlagerkonzepten (WTI) mit Wand- und Deckenstärken von 85 cm und 55 cm gar keine Schutzfunktion zugeschrieben werden.

Der Unfall in Tschernobyl bewirkte, dass Gebiete um Tschernobyl mit mehr als 40 Ci/km^2 ($\text{Ci} = \text{Curie}$; Grenzwert ca. $= 1 \text{ Ci/km}^2$) noch 1996 radioaktiv verseucht waren und zwar mit Tschernobyl als Zentrum in Richtung West/Süd nach Nord/Ost mit einer Gesamtlänge von ca. 100 km und in Richtung Nord/West nach Süd/Ost mit einer Gesamtlänge von ca. 50 km. Gleichzeitig ist ein zweites Zentrum mit hoher radioaktiver Belastung um Volincy herum in nordöstlicher Richtung, ca. 200 km von Tschernobyl entfernt, entstanden. Dieses Belastungsgebiet umfasste im Jahr 1996 immer noch Gebiete mit mehr als 40 Ci/km^2 und zwar in West-Ost Richtung mit einer Gesamtlänge von ca. 100 km und in NNW – SSW Richtung mit einer Gesamtlänge von ca. 160 km. Der Radius der Sperrzone um Tschernobyl herum beträgt jetzt noch 30 km.



Central Intelligence Agency CIA: Handbook of International Economic Statistics, 1996



Anmerkung: Landshut ist ca. 70 km und Gundremmingen ist ca. 100 km von München entfernt.

Energieverbrauch in Deutschland (Quelle: Statistisches Bundesamt, Energie auf einen Blick, 2009):

Die Stromerzeugung ist um 18% von 1991 bis zum Jahr 2008 auf 637,6 TWh gestiegen, die Stromerzeugung aus der Kernenergie mit ca. 23% der Gesamtstromerzeugung (11% der verbrauchten Gesamtenergie) ist dabei nahezu konstant geblieben, die Stromerzeugung mittels erneuerbarer Energieträger wurde auf 16% (Jahr 2008: 92,8 TWh) der Gesamtstromerzeugung gesteigert, zusätzlich wurden ca. 40 TWh \approx 7% (netto) der Stromerzeugung ins Ausland geliefert.

Im Jahr 2008 produzierten die industriellen Eigenanlagen knapp 8 % der gesamten Bruttostromerzeugung. Im Jahr 1991 gab es mit 607 Industriekraftwerken fast doppelt so viele Betriebe mit eigener Stromerzeugung, die damals fast 14 % der Bruttostromerzeugung lieferten, noch günstiger war dieses Verhältnis bei der Einführung der Kernenergiegewinnung in den siebziger Jahren. Durch effiziente Technik werden bei der Kraft-Wärmekopplung (auch Blockheizkraftwerke) Nutzungsgrade bis über 90 % statt wie früher bei rein thermischen Kraftwerken mit nur 30% bis max. 40% erreicht. Ziel der Bundesregierung war es, den Anteil der Stromerzeugung aus Kraft-Wärmekopplung von derzeit 12 % bis 2020 auf 25 % an der Bruttostromerzeugung anzuheben.

Aus all dem folgt, wie geplant, könnte bis zum Jahr 2023 aus der Kernenergie ausgestiegen werden. Insgesamt würden zur Verwirklichung dieses Ziels sehr viele Arbeitsplätze gerade bei den mittelständischen Betrieben entstehen. Zur Erinnerung, von 1992 bis 2008 hat die Belegschaft bei den Unternehmen der Elektrizitätsversorgung von 300.000 auf 200.000 Personen also um 1/3 abgenommen.